

Prinzipien & Kriterien für einen sozial integrativen und umweltverträglichen Windenergieausbau

Die zehn Best Practice Fallbeispiele, die im Rahmen des WinWind-Projektes analysiert wurden, zeigen, dass Windenergieprojekte eher akzeptiert werden, wenn bei ihrer Umsetzung eine Reihe von spezifischen Prinzipien und Kriterien im Sinne eines sozial integrativen und umweltverträglichen Windenergieausbaus berücksichtigt werden.

In Anlehnung an die erfolgreichen Erfahrungen mit den „Leitlinien für faire Windenergie“ und dem entsprechenden Gütesiegel im Bundesland Thüringen hat das WinWind-Projekt ein ähnliches, jedoch allgemeineres Set von Prinzipien und Kriterien entwickelt. Diese berücksichtigen eine Vielzahl bewährter Praktiken aus Regionen und Gemeinden in ganz Europa, hinsichtlich einer sozial integrativen Windenergienutzung.

Die Kriterien wurden aus fünf übergeordneten Kernprinzipien abgeleitet. Sie lassen sich in Leitfragen übersetzen und können nicht nur von Projektierungsunternehmen für die Beteiligung der Gemeinschaften vor Ort, sondern zumindest in Teilen für die Politikentwicklung genutzt werden:

Nachweis eines positiven Einflusses auf die lokale Wirtschaft durch die Einbindung lokaler Unternehmen, lokaler Finanzierungsangebote und durch die Zusammenarbeit mit regionalen/kommunalen Energieversorgern

Möglichkeiten für die aktive und passive finanzielle Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger*innen

Gewährleistung umfangreicher Verfahrensbeteiligung der Bürger*innen durch frühzeitige und transparente Kommunikation sowie effektive informelle Beteiligungsformate

Minimierung der Auswirkungen auf Landschaft, Flora & Fauna sowie die biologische Vielfalt

Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit der Projektierungsunternehmen durch gemeinwohlorientierte und sonstige freiwillige Maßnahmen

Warum sollte man die WinWind-Prinzipien und -Kriterien anwenden?

Die im Rahmen des WinWind-Projektes formulierten Prinzipien und Kriterien ermöglichen die Durchführung/Realisierung von Maßnahmen und Politiken in einem größeren Rahmen.

Obwohl es bei der Anwendung der Prinzipien und Kriterien und Integration in bestehende Regelwerke ein beträchtliches Maß an Flexibilität gibt, bieten sie eine mögliche Grundlage, um effektiv faire Wettbewerbsbedingungen für alle Projekte in einer bestimmten Region zu schaffen. Zwar wird grundsätzlich empfohlen, sämtliche Prinzipien/Kriterien zu berücksichtigen. Allerdings sollte sich die konkrete Umsetzung an den konkreten Rahmenbedingungen und bestehenden Vorgaben und Verpflichtungen von Projektierungsunternehmen orientieren.

⇒ Die WinWind-Prinzipien und -Kriterien können je nach Kontext und Situation selektiv ausgewählt werden ("pick & choose-Ansatz").

Wenn bspw. ein Projektierungsunternehmen bereits eines der Kriterien erfüllt oder eine regionale oder nationale Regierung bereits entsprechende Maßnahmen/Praktiken vorschreibt, erübrigt sich die Übernahme des entsprechenden Kriteriums.

⇒ Die Prinzipien und Kriterien dienen zunächst als Orientierung für die Entwicklung freiwilliger Selbstverpflichtungen und Verhaltenskodizes innerhalb der Windindustrie.

⇒ Die Prinzipien und Kriterien können jedoch auch im Rahmen der jeweiligen Fördersysteme und Förderprogramme für erneuerbare Energien oder Siegel-/Kennzeichnungsprogramme für faire Windenergie berücksichtigt werden.



Bild: FFU

Ein Gütesiegel entwickeln

Die Prinzipien und Kriterien können als Grundlage für nationale oder regionale Gütesiegel für faire Windenergie dienen. Zwar sind die Kriterien, auf denen ein Gütesiegel basiert von großer Bedeutung; allerdings können Labels nur dann Vertrauen schaffen, wenn auch die vergebenden Organisationen als vertrauenswürdig betrachtet werden.

Durch ein nationales Siegel könnte zum einen eine Mehrzahl unterschiedlicher, parallel existierender Regionalsiegel vermieden und sicher gestellt werden, dass für alle Windenergieprojektierer die gleichen Kriterien gelten. Dies ist wichtig, um gleiche Spielregeln im Rahmen wettbewerbsbasierter Ausschreibungen zu schaffen.

Privatwirtschaftlich organisierte Gütesiegel können gegenüber staatlich organisierten Siegeln evtl. größere Skepsis hervorrufen, u.a. aufgrund des wirtschaftlichen Eigeninteresses.

Die Wirksamkeit staatlich finanzierter Labels wiederum hängt von der Zuweisung öffentlicher Finanzmittel ab. Dabei sollten zu große Abhängigkeiten von öffentlichen Haushalten und politischen Konstellationen vermieden werden.

⇒ Die Einführung von Gütesiegeln sollte durch den Einsatz von neutralen Beratungs- und Vermittlungsstellen begleitet werden.

⇒ Die Einführung von Gütesiegeln, Beratungs- und Vermittlungsstellen erfordert ein starkes und kontinuierliches politisches Engagement, organisatorische Anstrengungen sowie qualifiziertes Personal und ausreichende finanzielle Mittel.

Wie können die Prinzipien und Kriterien auf lokaler Ebene angewendet werden?

Kommunen können als Wegbereiter für sozial integrative Windenergieprojekte fungieren. Ihr Mitspracherecht im Planungs- und Genehmigungsprozess und das Vertrauen, das lokale Akteure oftmals genießen, tragen wesentlich dazu bei, Projekte voranzubringen.

Die WinWind-Prinzipien und -Kriterien sollten als eine Gelegenheit für kommunale Entscheidungsträger betrachtet werden, einen möglichst großen wirtschaftlichen Nutzen durch Windparks für die lokale Gemeinschaft sicherzustellen.

Öffentliche Akteure, einschließlich Kommunen sollten die Anwendung dieser Kriterien in Betracht ziehen, wenn sie Land für Windenergieprojekte zur Verfügung stellen.

Dabei bieten sich folgenden Kriterien an:

- ⇒ Bürger*innen und lokalen Interessensvertreter*innen die Möglichkeit zur (Mit-)Eigentümerschaft anbieten
- ⇒ Sicherstellen, dass Anteile an Windenergieprojekten für ein breites Spektrum der Bevölkerung erschwinglich sind
- ⇒ Maßnahmen entwickeln, die auf einen Vorteilsausgleich abzielen, wie Kompensationen oder Verbesserungen der Infrastruktur
- ⇒ Sicherstellen, dass Bürger*innen vor Ort am Planungsprozess beteiligt werden.

In Belgien können kommunale Behörden die Entwicklung von Erneuerbare Energien-Projekten auf öffentlichem Grund und Boden ausschreiben. Oftmals knüpfen die Kommunen dies an Beiträge zur Erreichung bestimmter politischer oder wirtschaftlicher Ziele, einschließlich der Beteiligung der Bürger*innen und anderer Kriterien im Zusammenhang mit der sozialen Akzeptanz. Die Stadt Gent schreibt beispielsweise vor, dass den in unmittelbarer Nähe lebenden Bürger*innen mindestens 30% der Anteile angeboten werden müssen.

Wie können die Prinzipien und Kriterien auf nationaler und regionaler Ebene angewendet werden?

Die nationalen Regierungen legen wichtige Rahmenbedingungen fest und können Strukturen schaffen, welche die freiwillige Anwendung dieser Prinzipien und Kriterien durch die Windindustrie ermöglichen bzw. erleichtern. Ebenso sollten sie bei der Entwicklung eines Rahmens zur Förderung von Erneuerbare- Energien-Gemeinschaften und einer insgesamt sozial inklusiveren Energiewende als Orientierung dienen.

Das irische Fördersystem für erneuerbare Energien im Stromsektor (RESS) sieht spezielle Ausschreibungen eigens für Bürgerenergieprojekte bzw. Projekte lokaler Energiegemeinschaften vor. Darüber hinaus sind Projektentwickler verpflichtet, jährlich einen Beitrag in Höhe von 2 €/MWh in einen Gemeinschaftsfonds („Community Benefit Fund“) einzuzahlen. Das RESS räumt Bürger*innen und Gemeinden die Möglichkeit ein, in EE-Projekte zu investieren, wobei Bürger*innen, die in unmittelbarer Nähe der Projekte leben, Vorrang haben.

Durch die Festlegung bestimmter Prinzipien und Kriterien innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen können nationale und regionale Regierungen Investoren zur Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften ermutigen und so mehr Möglichkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort schaffen.

Dasselbe gilt für den Bereich der Steuergesetzgebung, die häufig in die nationale Zuständigkeit fällt, aber für Standortgemeinden, von großer Bedeutung sein kann (z.B. Gewerbesteuer in Deutschland).

⇒ Nationale und regionale Regierungen können den Projektentwicklern/ Anlagenbetreibern verbindliche Vorgaben bezüglich einer finanziellen Teilhabe der betroffenen Gemeinden machen oder Maßnahmen vorschreiben, die auf einen Vorteilsausgleich abzielen. Dadurch profitieren einerseits die Kommunen, andererseits können die Maßnahmen akzeptanzfördernd wirken.

⇒ Alternativ könnten Anreize für Projektierer und Betreiber geschaffen werden, die bestimmte Kriterien und Anforderungen hinsichtlich Beteiligung und Teilhabe erfüllen, z.B. durch höhere Fördersätze oder Bonuszahlungen im Rahmen von Ausschreibungen.

Integration im Rahmen von Fördersystemen für erneuerbare Energien

Nationale und regionale Regierungen können die Prinzipien und Kriterien für faire Windenergie in ihre Fördersysteme

sowie Unterstützungs- und Finanzierungsprogramme für erneuerbare Energien integrieren.

Die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Windenergie könnte von der Einhaltung bestimmter Kriterien im Sinne einer fairen, auf Partizipation und Teilhabe ausgerichteten Windenergieplanung gemacht werden ("soziale Konditionalität"). Dadurch könnte auch die sozio-ökonomische Entwicklung vor Ort gestärkt werden.

Ausschreibungen können so organisiert werden, dass sie eine Vielfalt von Akteuren unterstützen und lokale Energiegemeinschaften begünstigen. Dabei sollten entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich der Ausschreibungen genutzt werden.

- ⇒ Bestimmte Kriterien und Anforderungen bzgl. der Verfahrensbeteiligung, finanziellen Teilhabe könnten als Präqualifikationskriterien festgelegt werden.
- ⇒ Im Rahmen der Ausschreibungen könnten besondere wirtschaftliche Anreize für Projektierer/Betreiber geschaffen werden, die bestimmte Fairness- und Inklusionskriterien erfüllen, z.B. durch Bonuszahlungen.
- ⇒ Im Gegensatz zu Vergabepraktiken, die nur auf den niedrigsten Gebotspreis abzielen, könnte sich die Bewertung und Auswahl der Gebote alternativ an zusätzlichen Kriterien orientieren, die bspw. soziale und am Gemeinwohl orientierte Aspekte berücksichtigen.

Regionale und nationale Regierungen können auch Kriterien und Anforderungen in Betracht ziehen, wie z.B.:

- ⇒ Zahlungen an einen Gemeindefonds, eine Bürgerstiftung oder einen Bürgerverein.
- ⇒ Beiträge für öffentliche Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen.
- ⇒ Ergänzende Maßnahmen zur Minderung von Umweltauswirkungen, die über gesetzliche Vorschriften hinausgehen.

Wie können die Prinzipien und Kriterien auf europäischer Ebene genutzt werden?

Das WinWind Konsortium spricht sich gegen die Einführung eines europäischen Gütesiegels für faire Windenergie aus. Die europäische Ebene sollte vielmehr Gestaltungsprozesse auf nachgeordneten

politischen Ebenen ermöglichen. Die WinWind Prinzipien und -Kriterien können helfen, die Bereitstellung finanzieller Mittel für Erneuerbare Energien-Projekte an die Erfüllung bestimmter sozialer Kriterien und Anforderungen zu knüpfen. Zudem können sie Minimalanforderungen definieren an die Betreiber sich halten sollten, ungeachtet lokaler, regionaler und nationaler Kontexte. Auf der Grundlage der entwickelten Kriterien schlägt das WinWind-Konsortium daher folgendes vor:

⇒ **Eine freiwillige Selbstverpflichtung der europäischen Windindustrie und die Gründung einer "Allianz fairer Windenergieentwickler", unterstützt durch europäische Institutionen.**

Der neue Programmplanungszeitraum 2021-2027 hat das Potenzial, massive Investitionen in allen klimarelevanten Sektoren auszulösen und den Übergang zu einer sozial integrativen und umweltverträglichen Entwicklung der erneuerbaren Energien zu fördern.

Die EU sollte die Möglichkeit in Betracht ziehen, die Unterstützung für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, einschließlich der Windenergie, etwa durch den Investitionsplan für den europäischen Grünen Deal, das InvestEU-Programm, aber auch durch die Struktur- und Kohäsionsfonds der EU, an die Einhaltung bestimmter Prinzipien und Kriterien zu knüpfen.

Hier können die WinWind-Prinzipien und -Kriterien ebenfalls als Orientierung dienen.

Folgende Kriterien sind denkbar:

- ⇒ Verpflichtung zu einer frühzeitigen Information der Öffentlichkeit.
- ⇒ Verpflichtung, Pläne zur Verfahrensbeteiligung und finanziellen Teilhabe von Bürger*innen und Interessenvertreter*innen vorzulegen.
- ⇒ Bewertung/Bereitstellung von Zuwendungen/Leistungen an die Gemeinde.

Die Schaffung eines europäischen Gütesiegels, das die Einhaltung von Prinzipien & Kriterien für

eine sozial integrative und umweltverträgliche Windenergie auf europäischer Ebene bescheinigt, wäre wahrscheinlich nicht in der Lage, die große Vielfalt der EU-Mitgliedstaaten zu berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf die sozio-ökonomischen Bedingungen, wie z.B. Einkommensniveau der Bürger*innen, Landbesitz, Siedlungsdichte und rechtliche Rahmenbedingungen (z.B. Steuersysteme, Planungs- und Genehmigungsverfahren, Abstandsregelungen), etc.

Die WinWind-Prinzipien und -Kriterien als eine gute Grundlage für Projektentwicklung und Politikgestaltung - Ausblick

Wenn ein sozial integrativer Windenergieausbau in der Breite etabliert werden soll, ist ein fundierter Katalog von Prinzipien und Kriterien entscheidend, nicht nur für die Projektierer, sondern auch für die politischen Entscheidungsträger, die wichtige Rahmenbedingungen setzen.

- ⇒ Insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung des Clean Energy Package der EU können die WinWind-Prinzipien und -Kriterien helfen, Maßnahmen zu entwickeln, um die Verbreitung "fairer" Windenergieprojekte zu fördern. Darüber hinaus können sie helfen, die Vorgaben der überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Richtlinie umzusetzen und die "Bürger*innen in den Mittelpunkt" der Energieunion zu stellen.
- ⇒ Die Prinzipien und Kriterien sind das Ergebnis einer systematischen Analyse bewährter Praktiken im Sinne eines sozial integrativen Ausbaus der Windenergie. Sie sind daher in unterschiedlichen nationalen/regionalen und lokalen Kontexten anwendbar.
- ⇒ Die Prinzipien und Kriterien können darüber hinaus Orientierung für inner- oder zwischenstaatliche Transfers bewährter Praktiken betrachtet werden, da sie unabhängig von den unterschiedlichen lokalen Kontexten einen gemeinsamen Nenner bieten.



Literaturhinweise & weitere Informationen zu den Quellen:

Eine vollständige Liste der WinWind-Prinzipien und -Kriterien für faire Windenergie finden Sie hier:

Kudrenickis, Ivars, Themann, Dörte, Krug, Michael (2020) Principles & Criteria for fair and acceptable wind energy.
Deliverable 6.3 of the WinWind project.

Weitere Literaturhinweise:

Bolle, A., 2019, [How cities can back renewable energy communities.](#)
Guidelines for local and regional policy makers.

[Department of Communications, Climate Actions and Environment](#), 2019, Minister Bruton announces scheme to reach 70% renewables. Government approves key design features of first Renewable Electricity Support Scheme (RESS) auction. 30% increase in renewables expected in round one.

Energy Cities et al., 2018, [Unleashing the power of community renewable energy.](#)

Autor*innen

ICLEI Local Governments for Sustainability

Arthur Hinsch und Giorgia Rambelli



März 2020



Für dieses Projekt wurden im Rahmen der Finanzhilfevereinbarung Nr. 764717

Fördermittel aus dem Programm der Europäischen Union für Forschung und Innovation „Horizont 2020“ bereitgestellt.

Projektpartner



Dieses Projekt wird unter dem Förderkennzeichen 764717 im Rahmen von Horizont 2020, dem EU-Programm für Forschung und Innovation, gefördert. Der Herausgeber haftet für etwaige Fehler oder Auslassungen. Der Inhalt des vorliegenden Prospekts spiegelt nicht unbedingt die Meinung oder Haltung der Europäischen Kommission wider. Darüber hinaus übernimmt die Europäische Kommission keine Verantwortung für den Gebrauch der darin enthaltenen Informationen.



- Twitter: @winwind_eu
- LinkedIn: WinWind Project
- Flickr: WinWind Project
- Anmeldung für den WinWind Newsletter unter

www.winwind-project.eu